Das neue „Autohaus der Zukunft" am Beresa-Stammsitz in Münster

BERESA-GRUPPE, MÜNSTER

»Das Beste oder nichts«

Ein Autohaus der Superlative hat die Beresa-Gruppe im September in Münster eingeweiht, dessen Zukunftspotenzial vor allem auf einer dezidierten Kundenorientierung basiert.

Um für den Neubau eines „Autohauses der Zukunft" an ihrem Stammsitz in Münster das richtige Konzept zu finden, entschied sich die Beresa GmbH & Co. KG dafür, einen beschränkten Architektenwettbewerb durchzuführen. Mehrere namhafte Architekturbüros aus dem Bereich Autohaus-Architektur wurden eingeladen, an diesem Wettbewerb teilzunehmen. Die Wettbewerbsjury prämierte den Wettbewerbsentwurf von beichler + rohr architekten aus Bremen mit dem 1. Preis. Auf Grundlage dieses Wettbewerbsentwurfs wurden beichler + rohr architekten mit der gesamten Planung des Autohauses der Zukunft beauftragt.

PROJEKT-KENNDATEN	
Neue Beresa-Zentrale, 48155 Münster, Egbert-Snoek-Str. 2/Albersloher Weg (Mercedes-Benz Pkw, AMG, Smart)	
Bauzeit:	03/2014 bis 09/2015
Architekt:	beichler + rohr architekten, Bremen
Bauunternehmen:	Einzelgewerkvergabe
Grundstücksfläche:	26.850 m²
Ausstellungsfläche:	2.400 m²
Bruttogeschossfläche:	9.855 m²
Gesamtinvestition:	ca. 18 Mio. €

„Autohaus der Zukunft"

Welches Konzept steht hinter dem Begriff „Autohaus der Zukunft"? Der zentrale Leitgedanke des Entwurfs war die optimale Erfüllung aller Kundenwünsche. Das Gebäude soll dazu den perfekten Rahmen bieten. Optimale Betriebsabläufe sorgen für eine hohe Effizienz in allen Bereichen. Die Architektursprache ist modern und zeitlos zugleich, die eingesetzten Materialien sind hochwertig. Gleichzeitig nimmt sich das Gebäude dezent zurück und gibt die Bühne frei für die Präsentation der Fahrzeuge und die Kommunikation mit den Kunden. Der Kunde soll sich wohl fühlen und kann sich durch die hohe Transparenz zwischen den einzelnen Funktionsbereichen klar orientieren. Des Weiteren ist die Gebäudeplanung so vorausblickend angelegt, dass man auf kommende Entwicklungen flexibel reagieren kann. All diese Präferenzen wurden vom Wettbewerbsentwurf bis zur Fertigstellung im Detail geplant und umgesetzt.

Transparent vernetztes Raumprogramm

Auf Grundlage der neuen Mercedes-Benz-Architektur, welche beim Neubau der Mercedes-Benz Niederlassung in Nürnberg *(vgl. AUTOHAUS 7/2012)* das erste Mal von beichler + rohr architekten entwickelt wurde, ist die modulare Gebäudestruktur für das vorhandene Grundstück geplant worden. Das Gebäude bietet einen fließenden Übergang vom überdachten Außenraum zum lichtdurchfluteten Innenraum. Durch den großen, überdachten Kundenparkplatz vor der Ausstellung gelangt der Kunde komfortabel und witterungsgeschützt in die Ausstellung. Eine durchlaufende Galerie für die AMG-Fahrzeugausstellung gliedert die große Ausstellungshalle in zwei separate Präsentationszonen.

Unter dieser Galerie befindet sich in der Mitte das Kundenzentrum mit dem Infocounter. Direkt daneben ist der Servicebereich, in dem alle Servicewünsche der Kunden in einer bequemen Lounge erfüllt

Fotos: Beresa (5), Doris Plate (1 oben)

werden. Im Anschluss daran befindet sich die Serviceannahme, in die die Kunden direkt mit dem Fahrzeug einfahren können. Wird ein Ersatzfahrzeug benötigt, kann dieses hier komfortabel und witterungsgeschützt übergeben werden. Hinter der Serviceannahme befindet sich der überdachte Servicehof, wo Fahrzeuge für den Werkstattservice zwischengepuffert werden. Direkt an den Servicehof schließt sich die vollkommen transparente Werkstatt an. Bereits aus der Serviceannahme und auch aus der zweiten Ausstellungshalle kann der Kunde sich einen Gesamtüberblick über den Servicebereich verschaffen.

In der zweiten Ausstellungshalle befindet sich das loungeartige Kundenbistro, wo mit viel Holz und Ledersofas ein wohnlicher Kontrapunkt gesetzt wird. Hier gibt es nach Meinung vieler Besucher den besten Kaffee der Stadt: Mit der ortsbekannten Roestbar hat der Bauherr einen Betreiber gefunden, der nicht nur mit frisch gerösteten Café-Spezialitäten aufwarten kann. Auch diese lichtdurchflutete Ausstellungshalle mit umlaufender Galerie bietet für den Kunden eine hohe Aufenthaltsqualität und einen informativen Überblick über den gesamten Ausstellungsbereich und die Servicewerkstatt.

Auf der gegenüberliegenden Seite der Serviceannahme sitzen die Gebrauchtwagenverkäufer mit Blick auf die überdachte GW-Ausstellung in Außenbereich.

Optimierte Prozessabläufe

Wie bereits bei der Serviceannahme beschrieben, sind alle Prozessabläufe in die-

1

2

3

4

5

1 Die modulare Gebäudestruktur bietet einen fließenden Übergang vom überdachten Außenraum zum lichtdurchfluteten Innenraum
2 Insgesamt stehen rund 2.400 m² Ausstellungsfläche für die Marken Mercedes-Benz, AMG und Smart zur Verfügung.
3 Shop-in-shop: Für die vielen bunten Smarties hat man eine klar erkennbare und zugleich gut integrierte Bühne geschaffen.
4 Die neue Mercedes-Benz Architektursprache, wie sie in der NL Nürnberg erstmals „formuliert" wurde, prägt auch die Beresa Zentrale.
5 Die AMG Boliden stehen auf der durchlaufenden Galerie, die die große Ausstellungshalle in zwei separate Präsentationszonen gliedert.

sem Autohaus optimiert worden. Nach Annahme des Kundenfahrzeugs wird dieses in die Werkstatt gebracht. Nach den erfolgten Servicearbeiten in der hellen und transparenten Werkstatt mit Karosserieabteilung wird das Kundenfahrzeug auf den Parkplätzen vor der Aufbereitung abgestellt. Die Fahrzeugschlüssel werden in speziellen Übergaberäumen in Schlüsseltresoren platziert. Von dort holen sich die Fahrzeugaufbereiter das Kundenfahrzeug ab und führen die Fahrzeugaufbereitung über eine der durchfahrbaren Portalwaschanlagen und den daran anschließenden Aufbereitungsraum durch. Danach wird das Kundenfahrzeug auf einem der Kundenparkplätze abgestellt.

Direkt an die Fahrzeugaufbereitung schließt sich der Kundenauslieferungsbereich an. In drei separaten Übergaberäumen erhält der Kunde sein Fahrzeug in einem ruhigen und hochwertigen Rahmen. Nach der Übergabe kann der Kunde selber sein Fahrzeug aus der Auslieferung herausfahren. Durch die direkte Verbindung zur Fahrzeugaufbereitung können alle Neu- und Gebrauchtfahrzeuge fertig aufbereitet in die Auslieferung und in die Fahrzeugausstellung gebracht werden.

Zwischen Fahrzeugaufbereitung und Werkstatt befindet sich das Teilelager, welches einen direkten, überdachten Anlieferungsbereich und Übergabebereich an Werkstattkunden an der Rückseite hat. In der modernen 3-stöckigen Anlage werden ca. 7.500 verschiedene Positionen vorgehalten. Im ersten Obergeschoss befindet sich zusätzlich das Reifenlager mit einer Kapazität für 5.000 Kundenräder, das direkt mit dem Teilelager und über eine Aufzugsanlage vertikal verbunden ist. Durch die zentrale Lage des Teilelagers sind kurze Wege und eine perfekte Kommunikation zur Werkstatt und zum Kundenverkauf gewährleistet. Durch die perfekte Planung der Prozessabläufe sind ein hoher Werkstattfaktor, hohe Produktivität und eine große Effizienz des Autohauses vorprogrammiert.

Moderne Haustechnik

Die moderne Gebäudetechnik mit einer vollständigen LED-Beleuchtung im gesamten Gebäude und den Außenanlagen und einer natürlichen Be- und Entlüftung aller großen Bereiche des Gebäudes sorgt für ein angenehmes Betriebsklima und sehr geringe Unterhaltskosten für das neue Autohaus. Durch einen großen Anteil an blendfreiem Tageslicht und einer sensorgesteuerten LED-Beleuchtung wird der Stromverbrauch erheblich gesenkt und für eine hohe Aufenthaltsqualität gesorgt. Alle Büroräume und die Kundenbereiche können im Sommer zusätzlich gekühlt werden. Aufgrund der großen Vordachbereiche vor den raumhohen Glasfassaden, einem außenliegenden Sonnenschutz der übrigen Fensterflächen und mit einer steuerbaren Verschattung der Oberlichter wird ein Aufheizen des Gebäudes wirksam verhindert. Die gesamte Gebäudetechnik dient letztendlich dem Zweck, sowohl für den Kunden wie auch für alle Mitarbeiter ein möglichst perfektes Gebäude mit hohem Wohlfühlfaktor zu schaffen. Dank dieser Konzeption und moderner Technik konnte der Energieverbrauch im Vergleich zum alten Standort um über 30 Prozent reduziert werden.

Im Außengelände bietet das neue „Autohaus der Zukunft" von Beresa noch zwei weitere Besonderheiten. Mit einer 80 m langen Rüttelstrecke und einer 100 m lange Teststrecke für Geländewagen wird ein einzigartiger Service geboten, um z. B. Klappergeräusche zu analysieren oder die Eigenschaften des Fahrwerks zu demonstrieren.

Die Geschäftsführer Winfried Hötte und Thomas Spiegelhalter resümieren: „Bei all unseren Planungen für das Autohaus der Zukunft stand immer der Kunde im Mittelpunkt unserer Überlegungen. Und die Aufgabe: Wie können wir für den Kunden die bestmögliche Leistung in einem entsprechend adäquaten Umfeld schaffen? Denn auch für uns gilt der Slogan ‚Das Beste oder nichts'. Dies haben wir wirkungsvoll mit dem Autohaus der Zukunft umgesetzt. Nach den vielen positiven Rückmeldungen der Kunden scheint uns dies auch gelungen zu sein. Abschließend noch unser Lob an die Architekten, die das Autohaus der Zukunft bis ins Detail perfekt entwickelt und umgesetzt sowie den Kostenrahmen und die Termine eingehalten haben." *AH* ■

Einen vorbildlich geführten (Video-)Rundgang durch das neue Beresa Autohaus samt Rüttelstrecke können Sie auf www.beresa.de unternehmen.

Die nächste Stufe der Energie-Einsparverordnung (EnEV) tritt ab dem 1. Januar 2016 in Kraft. Obwohl die Auswirkungen für Neubauvorhaben gravierend sind, ist dieses Thema in der Fachpresse nur wenig präsent. Dies mag damit zusammenhängen, dass die zum Jahreswechsel 2015/2016 anstehenden Verschärfungen zum Wärmeschutz bereits vor über zwei Jahren, also mit der EnEV 2014 festgelegt wurden. Für Neubauten, zu denen die Bauanträge ab dem 1. Januar 2016 eingereicht werden, ist der zulässige Gesamtenergieverbrauch dann um 25 Prozent zu reduzieren.

Jetzt noch Baugenehmigung bis zum Jahresende beantragen!

Betroffen sind zum einen nur Neubauten. Damit bleiben die energetischen Anforderungen an An- und Umbauten weitestgehend unverändert. Zum anderen gilt als Stichtag die Einreichung des Bauantrages.

» ‚Blower door'-Tests sind bei Neubauten zur Erfüllung der hohen Anforderungen gemäß EnEV in der Regel erforderlich. «

Dipl.-Bau-Ing. Wolfgang Hartz

Für Bauherren, deren Projektentwicklung bereits hinreichend weit vorangeschritten ist, wird es sich anbieten, einen „Endspurt" einzulegen und die Baugenehmigung noch bis zum Jahresende 2015 zu beantragen.

Für alle anderen Gebäude stellt die EnEV ab dem 1. Januar 2016 hohe Anforderungen, die nicht ohne weiteres zu erfüllen sind. Allein eine Verstärkung oder Verbesserung der Dämmung von Außenbauteilen ist nicht zielführend. Verbesserungspotenziale im Bereich von Dämmungen wurden bereits mit den Novellierungen der Energieeinsparverordnungen zuletzt in den Jahren 2009 und 2014 weitgehend ausgeschöpft. Zur Verbesserung im Detail kann es beispielsweise bei Fenstern erforderlich werden, einen „warmen Randverbund" der Glasscheiben oder eine Dreifachverglasung einzuführen. Eine Optimierung der Wärmedämmung bei wesentlichen Bauteilen war aber immer schon empfehlenswert, so dass ein hoher Standard bei der Gebäudedäm-

Foto: Borgers